



Wenn man gerade seine Promotion abgeschlossen hat stellt sich die Frage: Was nun? "Normalos" stürzen sich vielleicht in die Arbeit - doch ein YFULER? Der schwingt sich aufs Fahrrad und fährt erst einmal durch 19 Länder von Deutschland bis nach China um für die Welthungerhilfe und YFU Spenden zu sammeln! **Michael Kölle** hat sich mit **Markus Wagner** zum Interview getroffen und dessen ehrgeiziges Projekt unter die Lupe genommen:

*Hallo Markus, YFU-Ehemalige sind ja bekannt dafür, dass es sie nach dem Austauschjahr gerne wieder ins Ausland zieht. Hat dich dein Austauschjahr auch in dieser Richtung beeinflusst?*

Ja, auf jeden Fall. Das Austauschjahr hatte einen ganz großen Einfluss, nicht nur darauf, dass ich noch einmal ins Ausland wollte, sondern auch auf mein Leben insgesamt. Das geht ja vielen YFULern so. Und sowohl im Studium als auch danach – das ständige Ins-Ausland-Gehen und Woanders-Hindrängen – dieser Virus wurde auf jeden Fall noch verstärkt.

*Wo hat es dich dann hingezogen?*

Ich bin im Studium nach Kanada gegangen, das hatte, mehr als alles andere, studententechnische Gründe. Ich konnte dort neben dem Studium an einem Institut arbeiten. Dann war ich in Stanford, USA. Später bin ich nach Israel

gegangen, um am Obersten Gerichtshof zu arbeiten, und danach nach Brüssel.

*Aber dein Plan, den du jetzt hast, ist ja auch dafür nicht ganz alltäglich. Was hast du vor? Erzähle mal ein bisschen!*

Ich will vom Schwarzwald bis an das Gelbe Meer mit dem Fahrrad fahren, über den Balkan, Türkei, Kaukasus, Iran und Zentralasien.

*Wie bist du darauf gekommen? Wie ist der Plan entstanden?*

**Auf einen Blick:**

**Das Projekt „Grenzenlos Radeln“**

**Start:** Gengenbach / Schwarzwald

**Ziel:** Qingdao, Gelbes Meer / China

**Abfahrt:** 20. Februar 2008

**Ankunft:** November 2008

**Streckenlänge:** ca. 15.000 km

**Verwendung der Spenden:**

Welthungerhilfe und YFU

**website:** [www.grenzenlosradeln.de](http://www.grenzenlosradeln.de)

Entstanden ist der Plan nach der ersten längeren Fahrradtour von Vancouver nach Mexiko.

*Die hast du gemacht, als du in Stanford warst?*

Nein, die habe ich gemacht, als ich in Vancouver studiert habe.

Okay.

Im Anschluss daran, das war 1998/99, habe ich gedacht, diese lange Strecke würde ich auch ganz gerne mal fahren. Das war immer so ein langgehegter Traum, und diesen will ich jetzt umsetzen. Es gab bei mir immer die Idee, über Afghanistan zu fahren. Dann war ich mehrmals in Zentralasien wegen Menschenrechtsprojekten und da haben sich mir irgendwie die Augen geöffnet und ich sagte mir: Warum nicht über Zentralasien fahren? Die Gegend ist in vielerlei Hinsicht enorm spannend, und so kam es dann dieses Jahr dazu, dass ich gedacht habe: Nächstes Jahr fährst du los!

*Und warum mit dem Fahrrad? Du hast jetzt schon mehrere Fahrradreisen gemacht, warum fährst du dieses Mal nicht Bus, Zug oder nimmst das Auto?*

Weil ich das Fahrrad für das beste Fortbewegungsmittel halte, um Länder richtig kennen zu lernen. Man hat nicht diesen Käfig um sich herum. Man ist zwar auch der Witterung eher ausgesetzt als im Auto. Aber man fährt langsamer und bewusster durch die Gegend, man bekommt so einfach insgesamt mehr mit, auch was andere Fragen angeht wie etwa Gerüche – die bekommst du im Auto nur ganz bedingt mit. Du wirst auch von Leuten einfach mal angesprochen – im Auto fährst du an den Leuten vorbei.

*Das ist ja auch etwas Exotisches mit dem Fahrrad, in manchen Ländern.*

Du bist einfach näher dran. An allem, und vor allem an den Menschen, weil du auch schneller mal absteigst. Ansonsten machst du das nur, wenn du tanken oder auf Toilette musst, dann hältst du auch mal an. Aber ansonsten fährst du wahrscheinlich eher durch.

*Warum möchtest du ausgerechnet die Strecke nach China fahren? Was reizt dich daran besonders?*

China war für mich nicht der Hauptpunkt, aber es war einfach die weiteste Entfernung auf diesem Kontinent nach Osten. Die Strecke fasziniert mich, weil du ganz verschiedene Länder und damit auch Kulturkreise mitnimmst. Du fährst durch den Balkan, durch die Türkei, durch Griechenland, durch Persien, durch den Kaukasus, durch Zentralasien – alles Gegenden, die man nicht wirklich kennt. Man war vielleicht mal in der Türkei am Meer, in Istanbul oder Ankara. Aber die kleinen Orte zwischendrin und die Leute, die in den kleinen Orten wohnen, sich mit denen zu unterhalten, das finde ich so spannend.

- Geographische Höhepunkte der Tour:**
- Alpen
  - Balkan
  - türkische Schwarzmeerküste
  - Anatolien
  - Kaukasus
  - Isfahan & Mashad, Iran
  - Karakum-Wüste, Turkmenistan
  - Issyk-Kul-See, Kirgisien
  - Pamir-Highway, Tadschikistan
  - Taklamakan-Wüste, China
  - chinesische Mauer & Peking



*Atemberaubend: Entstanden in Kirgyzstan im Mai 2006*

*Du hast ja gerade schon angesprochen, dass das Länder sind, die man nicht so wirklich kennt. Hast du dann unterwegs auch Unterstützung?*

Inwiefern?

*Von lokalen Leuten, von YFU-Ehemaligen...oder kennst du schon Leute dort?*

In einigen Ländern wurden mir schon Kontakte vermittelt. Für weitere Kontakte bin ich immer sehr offen und dankbar, auch den Lesern des Blättle. Ansonsten gibt es in Zentralasien ein paar Leute, die ich über diese Menschenrechtsprojekte kenne.

*Wie bereitest du dich denn darauf vor? Sowohl ausdauernd, denn das ist ja ein ganzes Stückchen Sport, was du machen wirst, als auch logistisch – der Aufwand vorher, die Informationen, der konkrete Reiseplan...*

Es ist mehr Arbeit, als ich dachte. Vor allem die Spendenaktion, die mit dabei ist, und die Sponsorensuche sind zeitaufwendiger als angenommen. Zum Thema Ausdauer: Ich jogge viel, fahre regelmäßig Fahrrad und werde das vorher auch nicht intensivieren, sondern mache das, was ich sonst auch mache.

*Erzähl' mal ein bisschen über die Spendenaktion!*

Die Spendenaktion geht zugunsten von YFU und der Welthungerhilfe. Bei YFU geht es um die Förderung eines georgischen Austauschschülers, der ein Jahr in Deutschland verbringen soll und bei der Welthungerhilfe um einen kleinen Ort in Tadschikistan, ein so genanntes Milleniumsdorf [von der UNO zur Förderung ausgesucht]. Die Gelder sollen konkret der Entwicklungshilfe in diesem Ort

zu Gute kommen.

*Radelst du da auch unterwegs durch?*

Ich komme sowohl durch Georgien wie auch durch Tadschikistan und werde auch Veshab, das Milleniumsdorf, besuchen.

*Möchtest du durchfahren, oder auch größere Pausen machen?*



*Markus ist erfahren, wenn es ums Fahrradfahren geht: 2006 in Monterey, Slowenien*

Pausen wird es zwangsbedingt geben wegen der Visumsbeantragungen. Da wird man ein paar Tage an einem Ort verbringen müssen. Und dann werde ich 4 bis 5 Tage pro Woche fahren und die anderen beiden pausieren.

*Das ist ja bestimmt etwas, wo man Schwierigkeiten erwarten könnte. Welche Schwierigkeiten könnten denn außerdem auftreten?*

Für mich gibt es drei Arten von Schwierigkeiten. Die physischen Schwierigkeiten: hohe Berge; Pässe, die bis zu 4600 m hoch sind, und nicht nur einer davon, sondern ein paar, die über 4000m hoch sind. Neben den physischen gibt es auch psychische Schwierigkeiten, weil das dann doch irgendwann schwer wird und man alleine ist. Es ist eine große Herausforderung. Man sieht den Berg vor sich und ab und zu zweifelt man natürlich, ob das denn wirklich so eine gute Idee ist und ob man weitermachen

soll. Und dann gibt es noch bürokratische Hindernisse: Kommt man überhaupt in alle Länder rein? Wie lange dauert es auf das Visum zu warten? ...und so weiter und so fort...

*Können wir dich denn jetzt noch in irgendeiner Weise unterstützen? Von YFU und auch von Baden-Württemberg aus?*

Natürlich! Erst einmal mit Informationen: Falls irgendjemand irgendjemanden kennt; falls die Tante oder der Onkel jemanden kennt, oder sonstige Bekannte, die in den Ländern, durch die ich fahre, wohnen, oder die meine Projekte finanziell unterstützen möchten, bin ich dafür immer offen. Und falls ein Unternehmen sein Sponsoringbudget für das nächste Jahr noch nicht ausgegeben hat:



*Im Mai 07 radelte Markus u.a. durch Kirgyzstan*

Sowohl YFU wie auch die Welthungerhilfe stellen Spendenquittungen aus, denn die 15.000 km sollen ja auch 15.000 € an Spenden einwerben – auch dafür bin ich dankbar.

*Dann bleibt eigentlich nur noch, dir viel Glück dabei zu wünschen. Wann geht's denn für dich los?*

Es geht am 20. Februar los, meinem Geburtstag.

*Das ist ja auch eine besondere Art zu feiern. Dann wünsche ich dir auf jeden Fall noch einmal viel Glück bei deiner Reise und bedanke mich für das Interview.*

Danke.